



INFORMATIONEN

zur floristischen Kartierung in

THÜRINGEN

Inform. Florist. Kartierung Thüringen 5: 1-16; 1993

Inhalt

Bericht über das vierte Kartierungstreffen thüringischer Floristen (H. KORSCH)	2
Kleiner Beitrag zur Flora Thüringens (H. KORSCH).....	4
Die Arten der <i>Carex flava</i> -Gruppe in Thüringen (H. KORSCH)	7
<i>Lemna turionifera</i> LANDOLT in Thüringen (S. CASPARI)	11
Floristische Neufunde aus Thüringen und Nordbayern (L. MEINUNGER).....	13
Kurzmitteilungen und wichtige Informationen (zusammengestellt von H.-J. ZÜNDORF)	14
Anschriften der Autoren.....	15
Übersicht über den aktuellen Bearbeiterstand.....	16

Herausgeber: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Herbarium Haussknecht der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Redaktion: Dr. H.-J. ZÜNDORF, Herbarium Haussknecht der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Universitäts-Hauptgebäude, Fürstengraben 1, 07740 Jena; Dr. W. WESTHUS, Thüringer Landesanstalt für Umwelt, Prüssingstraße 25, 07745 Jena; Dr. W. HEINRICH, Holzmarkt 7, 07743 Jena

Gesamtherstellung: Hausdruckerei der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Titelgestaltung: I. DOMS - Jena

Bericht über das vierte Kartierungstreffen thüringischer Floristen

H. KORSCH

Das diesjährige Kartierungstreffen führte die Teilnehmer in den Norden Thüringens. 21 Floristen trafen sich vom 2.-5.9.93 in Nordhausen/Salza. Als Unterkunft diente die dortige Jugendherberge. Bei dieser Gelegenheit sei den Mitarbeitern für die stets freundliche und zuvorkommende Betreuung gedankt. Unser Dank gilt ebenfalls K. KRUMBEIN/Nordhausen für ihre Hilfe bei der Vorbereitung des Treffens sowie der Thüringer Landesanstalt für Umwelt für die finanzielle Unterstützung.

Nach einer kurzen Begrüßung gab H. KORSCH eine kleine Einführung in das Exkursionsgebiet. Das Kartierungsgebiet umfaßte den jeweils südlichen Teil der Meßtischblätter 4430 (Nordhausen/Nord) und 4431 (Stolberg) und befindet sich in der kollinen Stufe mit Höhen zwischen 170 und 320 m NN. Von den Klimadaten sollen nur der mittlere Jahresniederschlag von ca. 590 mm und die Jahresdurchschnittstemperatur von fast 8 °C genannt werden. Der geologische Untergrund wird vor allem durch den Zechstein (Gips) und den Buntsandstein geprägt. Daneben spielen, vor allem im Helmetal, alluviale Ablagerungen eine Rolle. Die Nutzung wird auf weiten Flächen durch den Ackerbau geprägt. Nur im Bereich der Gipshügel sind größere Wälder, aber auch Halbtrockenrasen vorhanden. Letztere beherbergen den größten Teil der floristischen Besonderheiten des Gebietes.

Der Donnerstag-Abend wurde weiterhin zur Aufteilung der Arbeitsgruppen und zur Bestimmung mitgebrachten Herbarmaterials genutzt. Die Treffen sind ja immer eine gute Gelegenheit, kritische Belege auch einmal von anderen Floristen begutachten zu lassen.

Wie üblich wurde an den beiden darauffolgenden Tagen in kleinen Gruppen im Gelände kartiert. Leider meinte es das Wetter am Freitag nicht sonderlich gut mit uns. Viele Gruppen brachen ihre Exkursion wegen des Dauerregens früher als sonst ab. Dies führte auch dazu, daß einige Viertelquadranten am nächsten Tag noch einmal aufgesucht werden mußten, um die Artenlisten zu vervollständigen. Am Samstag-Abend gab dann jede Gruppe einen Überblick über die von ihr kartierten Viertelquadranten. Die jeweilige Naturaustattung wurde kurz beschrieben und interessante Arten wurden genannt. Nach den Ausführungen legten wir die Route für die gemeinsame Abschluß-Exkursion am Sonntag fest. Sie führte als erstes zum Kalkberg bei Krimderode. In dem dortigen Gipstrockenrasen stand neben anderen bemerkenswerten Arten sehr zahlreich *Thalictrum simplex* ssp. *galiodes*. Als nächstes besichtigten wir einen interessanten Magerrasen am Ortsrand von Buchholz. Zu erwähnen wäre von hier vor allem *Scleranthus polycarpus*. Anschließend führte uns der Weg zum Singer-Berg nördlich von Steigerthal mit seinen sehr schönen Gipstrockenrasen am Südhang. Hier galt unsere Aufmerksamkeit *Medicago minima* und *Helianthemum nummularium* s.l., welches an dieser Stelle sowohl durch *H. ovatum* als auch durch *H. nummularium* s.str. vertreten ist. Als letztes sahen wir uns noch die Vorkommen von *Misopates orontium* und *Stachys arvensis* auf einem Acker nördlich des Iberges an.

Von den Arbeitsgruppen wurden folgende Viertelquadranten bearbeitet:

- (1) C. AHRNS, S. KÄMPFE, H. KORSCH, H. KRETZER - 4431/32
- (2) K.-J. BARTHEL, J. PUSCH, H.-J. THOMAS - 4431/34
- (3) E. GEHROLDT, M. & G. LÖBNITZ - 4430/31 & 4430/33
- (4) K. F. GÜNTHER, K. BOCKHACKER, I. KÜCKHOFEN, R. ZEBE - 4431/31
- (5) H. KORSCH, M. v. LAMPE, H. KRETZER, H.-J. THOMAS - 4430/41
- (6) A. & R. REUTHER, K. KRUMBEIN - 4430/32 & 4430/34
- (7) W. WESTHUS, C. AHRNS, S. KÄMPFE - 4430/42
- (8) W. WESTHUS, L. & S. NITSCHKE - 4431/33

Im Laufe der drei Tage wurden insgesamt rund 700 verschiedene Taxa nachgewiesen. Interessant war für die nicht aus dieser Gegend kommenden Teilnehmer vor allem die Flora der Gipshügel. Als Beispiele sollen *Astragalus danicus* (in 5 VQ), *Calamagrostis varia* (in 4 VQ), *Gypsophila fastigiata* (in 3 VQ) und *Stachys germanica* (in 3 VQ) genannt werden. Daneben wurde noch eine ganze Reihe weitere bemerkenswerte Neufunde und Bestätigungen gemacht.

Antennaria dioica (L.) GAERTN.: - 4430/32: mehrere kleine Flächen in Trockenrasen am Sattelkopf nördl. Hörningen (6)

Aster linosyris (L.) BERNH.: - 4431/34: zahlreich in Gipstroddenrasen an den Hittellochsköpfen südöstl. Steigerthal (2)

Astrantia major L.: - 4431/31: dichter, ca. 50 m² großer Bestand in frischem Buchenwald 1,5 km WSW Buchholz (4)

Bryonia alba L.: - 4430/41: ein Expl. an Wegrand in Kleingartenanlage an der Salzaquelle 1 km westl. Krimderode (5)

Carex pseudocyperus L.: - 4431/33: mehrere Expl. in den Bärenlöchern (Erdfall mit Flachmoor) ca. 1 km südwestl. Steigerthal (8)

Carex vulpina L. s.str.: - 4430/31: mehrere Horste in verlandetem Teich 0,5 km OSO Mauderode (3)

Cynoglossum germanicum JACQ.: - 4431/31: ein fruchtendes Expl. in Schluchtwald am Steinberg 1,5 km südwestl. Buchholz (4)

Dianthus armeria L.: - 4430/31: zahlreich in Magerrasen am Nordhang des Junker-Berges 0,5 km südöstl. Mauderode (3)

Fumana procumbens (DUNAL) GR. et GODR.: - 4430/32: mehrfach einzelne Expl. in Trockenrasen am Sattelkopf nördl. Hörningen - 4431/32: 3 Expl. in südexponiertem Gipstroddenrasen 1 km NNO Steigerthal (1) - 4431/34: wenige Expl. in Gipstroddenrasen an den Hittellochsköpfen südöstl. Steigerthal (2)

Geranium molle L.: - 4431/32: wenige Expl. in Rasen in der Ortslage Herrmannsacker (1)

Hieracium bauhini SCHULT.: - 4430/32: einzeln am Nordwesthang des Kohnsteins ca. 1 km nordöstl. Hörningen (6)

Hieracium caespitosum DUM.: - 4430/32: einzeln am Nordwesthang des Kohnsteins ca. 1 km nordöstl. Hörningen (6)

Medicago minima (L.) L.: - 4431/32: wenige fruchtende Expl. auf offenen Stellen südexp. orientiertem Gipstroddenrasen 1 km NNO Steigerthal (1)

Misopates orontium (L.) RAFIN.: - 4431/32: 2 Expl. an einem Ackerrand 1,5 km OSO Herrmannsacker (1)

Neslia paniculata (L.) DESV.: - 4431/32: ein Expl. auf einem Acker 1,5 km OSO Herrmannsacker (1)

Parnassia palustris L.: - 4430/32: feuchte Gipsfelsen am Igelsumpf und am Sattelkopf bei Hörningen, jeweils zahlreich (6) - 4431/34: wenige Expl. an feuchten Gipswänden im Steingraben ca. 1 km OSO Steigerthal (2)

Potentilla supina L.: - 4430/42: eine Pflanze an feuchter Stelle auf einem Feldweg am Südwestfuß des Kalkberges nordöstl. Krimderode (7)

Rosa majalis J. HERRMANN em. MANSF.: - 4431/34: mehrere kleine Büsche am Stempedaer Marktweg ca. 1 km östl. Steigerthal (2)

Scleranthus polycarpus L.: - 4431/31: ca. 40 Expl. auf offenen Flächen in Magerrasen am östl. Ortsrand von Buchholz (4)

Seseli annum L.: - 4431/34: zahlreich auf dem Windfeld beim Stempedaer Marktweg ca. 2 km östl. Steigerthal (2)

Stachys arvensis (L.) L.: - 4431/31: ein Expl. an einem Feldrand 1,5 km südwestl. Buchholz (4) - 4431/32: mind. 5 Expl. auf einem Acker 2 km OSO Herrmannsacker (1) - 4431/34: ein Expl. an einem Ackerrand 0,5 km SSO Steigerthal

Thalictrum simplex ssp. *galioides* (NESTLER) BORZA: - 4430/42: zahlreich in Gipshalbtrockenrasen am Kalkberg nordöstl. Krimderode (7) - 4431/34: zahlreich auf der Hummelswiese bei den Hittelochsköpfen 1 km südöstl. Steigerthal; zahlreich auf dem Windfeld beim Stempedaer Marktweg ca. 2 km östl. Steigerthal (2)

Kleiner Beitrag zur Flora Thüringens

H. KORSCH

Die Angaben beziehen sich auf Funde aus den Jahren 1991-1993

Althea hirsuta L.: - 5131/14: 1991 massenhaft auf einem mehrere ha großem Brachacker am Südhang des Ziegenberges 0,5 km südl. Haarhausen

Aristolochia clematitis L.: - 5234/21: großer Bestand an einem Wiesenrain südwestl. des Schloßberges 0,8 km nordöstl. Rödelwitz

Bupleurum tenuissimum L.: - 4531/42: Solquelle an der Numburg 1993 wieder einzelne Pflanzen vorhanden, nachdem die Art hier jahrelang verschollen war (mit K. F. GÜNTHER/Jena)

Carex cespitosa L.: - 5328/44: Südosthang des Dolmar ca. 0,5 km nördl. Kühndorf, 7 Horste in einem Quellmoor - 5232/43: Quellstelle 1 km westl. Hengelbach, ca. 10 m²

Carex diandra SCHRANK: - 5531/31: einzelne Horste in der Verlandungszone eines Teiches 0,5 km nördl. Goßmannsrod. Das von MEINUNGER (1992) als vernichtet gemeldete Vorkommen ist also doch noch existent.

Carex distans L.: - 4633/21: mehrere Pflanzen in einer schwach salzbeeinflussten Wiese 0,5 km südl. Borxleben - 5233/43: wenige Expl. an einer Quellstelle 0,5 km nordwestl. Zeigerheim - 5234/22: zahlreich an einer Quellstelle im Kessel 1 km nördl. Heilingen

Carex pulicaris L.: - 5028/31: wenige Expl. an einem kleinen beweideten Quellbachrand östl. des Südendes von Mosbach am Nordwesthang des Elsterberges (mit *Parnassia palustris* L. und *Triglochin palustre* L.)

Cirsium tuberosum (L.)ALL.: - 5528/43: großer Bestand auf dem ehem. Minenstreifen nördl. des Seeben 2 km OSO Behrunen (auch Bastarde mit *C. oleraceum* und *C. acaule*)

Elatine hydropiper L. em OEDER: - 5232/31: sehr zahlreich auf trockengefallenem Teichboden an der Bundesstraße Nr. 87 ca. 2,5 km südöstl. Cottendorf (mit *Eleocharis acicularis* (L.)R.et SCH. und *Bidens cernua* L.)

Fumaria schleicheri SOY.-WILL.: - 4633/23: einzeln auf einer Ruderalstelle östl. des Friedhofes Artern - 5233/14: wenige Expl. an einem Ackerrand 0,8 km nordöstl. Kirchremda - 5530/32: einzeln auf einer Ruderalstelle 0,2 km östl. des Bahnhofes Hildburghausen

Gypsophila muralis L.: - 5629/41: nördl. des Spanshügels 2 km südl. Linden auf dem im Jahr vorher geräumten Minenstreifen, einzelne Expl.

Isolepis setacea (L.)R. BR.: - 5130/34: Westhang des Goldberges 0,5 km südöstl. Ohrdruf, wenige Pflanzen an einem Grabenrand (mit *Carex lepidocarpa* TAUSCH, *C. tomentosa* L. und *Trifolium fragiferum* L.) - 5230/21: mehrere Expl. in Fahrspuren in einer Feuchtwiese 2 km nordwestl. Crawinkel

Kickxia spuria (L.)DUM.: - 5629/23: Milzniederung 1 km ONO Eicha, 10 Expl. am Rande eines Maisfeldes

Lappula squarosa (RETZ.)DUM.: - 5528/24: mehrere Expl. auf einer Ruderalstelle 2 km südwestl. Jüchsen

Lathyrus hirsutus L.: - 5629/41: Fußberg 1,5 km SSW Linden auf dem im Jahr vorher geräumten Minenstreifen

Malva pusilla SM.: - 4732/23: Mülldeponie 2 km westl. Kannawurf, zahlreich

Melica transsilvanica SCHUR: - 4827/44: südexponierter Muschelkalksteilhang an der Werra 0,5 km nördlich Probsteizella

Ophioglossum vulgatum L.: - 5328/44: Südosthang des Dolmar ca. 0,5 km nördl. Kühndorf, wenige Expl. in einem Quellmoor

Orchis purpurea HUDS.: - 5528/43: 5 Expl. auf dem ehem. Minenstreifen nördl. des Seeben ca. 2 km OSO Behrunen (mit *Centaurea montana* L., *Crepis praemorsa* (L.)TAUSCH und *Orchis mascula* (L.)L.)

Orobanche lutea BAUMG.: - 5028/24: Halbtrockenrasen am Ostende des Großen Hörselberges ca. 2 km nordwestl. Sättelstädt, 5 Expl. auf *Medicago falcata*

Parnassia palustris L.: - 5427/22: offene Stelle im Randbereich eines stark eutrophierten Quellmooses 0,7 km westl. Herpf - 5427/41: wenige Expl. in kleinem Kalkquellmoor am Westhang der Leite 1 km südl. Bettenhausen (mit *Carex davalliana* SM., *C. lepidocarpa* TAUSCH und *Eriophorum latifolium* HOPPE)

Petrorhagia prolifera (L.)P.W.BALL et HEYWOOD: - 5629/41: Keupergrube 0,5 km südwestl. Schlechtsart, ca. 100 Expl.

Potamogeton panormitanus BIV.: - 5232/31: reichlich in einem Teich an der Bundesstraße Nr. 87 ca. 2,5 km südöstl. Cottendorf (mit *P. obtusifolius* MERT. et KOCH)

Ranunculus arvensis L.: - 5233/14: sehr zahlreich an einem Ackerrand (flachgründiger Muschelkalk) 0,5 km nordöstl. Kirchremda - 5630/31: einzelne Pflanze an einem Ackerrand 0,5 km westl. Seidingstadt

Spergularia maritima (ALL.)CHIOV.: - 4633/21: mehrere Pflanzen an einem salzbeeinflussten, feuchten Wegrand 0,5 km südl. Kachstedt

Thalictrum flavum L.: - 5530/11: Schleusetal 2,5 km westl. Kloster Veßra, großer Bestand in einer ehemaligen Sandgrube

Thalictrum simplex L.: - 5234/22: Kessel 1 km nördl. Heilingen an dem bereits von LEPPER (in SCHWARZ u. MEYER 1957) und von MEINUNGER (1992) beobachteten Vorkommen handelt es sich um die Subspec. *simplex*. An einer Geländekante wurden zwei blühende und einige sterile Pflanzen gefunden

Trifolium spadiceum L.: - 5533/21: südöstl. des Zimmerhügels südöstl. Spechtsbrunn, 5 Expl. an einem Graben durch eine anmoorige Quellstelle (mit *Senecio rivularis* (W.et K.)DC. und *Hieracium lactucella* WALLR.)

Triglochin palustre L.: - 5427/42: einzelne Pflanzen in einer kleinen Quellstelle am Nordhang der Leite 1,5 km südöstl. Bettenhausen (mit *Carex davalliana* SM., *C. lepidocarpa* TAUSCH und *Dactylorhiza majalis* (RCHB.)HUNT et SUMMERHAYES)

Valerianella carinata LOISEL.: - 5428/43: Südhang des Klauenberges 1 km nordwestl. Neubrunn, gestörte Stellen in einer Weide - 5630/22: Seelein 1 km nordöstl. Hetschbach, zahlreich an gestörten Stellen in einer Wiese

Valerianella rimosa BAST.: - 5028/24: Ackerrand östl. des Großen Hörselberges ca. 2 km nordwestl. Sättelstädt, wenige Expl.

Literatur:

MEINUNGER, L.: Florenatlas der Moose und Gefäßpflanzen des Thüringer Waldes, der Rhön und angrenzender Gebiete. - Haussknechtia, Beih. 3; 1992.

SCHWARZ, O. & MEYER, F. K.: Beiträge zur Flora von Thüringen. - Mitt. Thür. Bot. Ges. 1 (4): 181-200; 1957.

Die Arten der *Carex flava*-Gruppe in Thüringen

H. KORSCH

In der heimischen Flora gibt es eine ganze Reihe von Artengruppen, deren Unterscheidung einige Schwierigkeiten bereitet. Zu diesen gehört ohne Zweifel die Gruppe der Gelbseggen. Einer der Gründe hierfür ist das relativ seltene Vorkommen dieser Arten, was dazu führt, daß man nur selten mehrere Sippen kurz hintereinander zu sehen bekommt. Des weiteren bietet die Gruppe einige nicht zu verleugnende Schwierigkeiten, die kurz erläutert werden sollen.

Wie genaue Untersuchungen (PODLECH & PATZKE 1960, SCHMID 1980) zeigen, treten des öfteren Bastarde zwischen den Arten des *Carex flava*-Komplexes auf. Auch in Thüringen wurden diese nachgewiesen. Die Bastarde stehen habituell zwischen den Eltern, sind aber steril. Bei Pflanzen mit reifen Früchten lassen sie sich deshalb an den leeren, leicht zusammendrückbaren Schläuchen erkennen. Allerdings haben die Bastarde die Eigenschaft, einzelne fertile Pollen auszubilden. Die dadurch entstehenden Rückkreuzungen ähneln zwar sehr stark einer der beteiligten Arten, weisen aber oft einzelne Merkmale des anderen Elters auf. Je geringer die Unterschiede zwischen diesen Rückkreuzungsbastarden und einer der Elternarten sind, desto größer ist auch deren Fertilität. Aufgrund dieser Tatsache ist es notwendig, sich bei der Bestimmung mehrere Pflanzen anzusehen, um nicht zufällig gerade den "einen" an dieser Stelle vorkommenden Bastard zu erwischen. Untypische Exemplare (möglicherweise auf Kreuzungen zurückgehend), Kümmerformen oder geschädigte, aber auch zu junge Pflanzen lassen sich nicht immer sicher bestimmen. Die überwiegende Mehrzahl der Individuen mit reifen Schläuchen zeigt aber klar die Merkmale einer der vier Arten und ist sicher zuzuordnen.

Aufgrund dieser Problematik ist SCHMID (1983) zu dem Schluß gekommen, daß es sich bei der *Carex flava*-Gruppe nur um zwei Arten handelt. Die *Carex flava s.str.* und *Carex viridula*, der *C. lepidocarpa*, *C. demissa* und *C. serotina* als Unterarten zuzuordnen sind. Es handelt sich hierbei nur um eine Frage des taxonomischen Ranges von Einheiten und nicht um grundsätzlich verschiedene Gliederungen. Da der SCHMID'sche Entwurf jedoch nicht allgemein anerkannt ist, wird hier die bisherige, meiner Meinung nach bessere Konzeption beibehalten. Es ergibt sich aber trotzdem eine nomenklatorische Konsequenz. Die frühere *C. oederi*, wegen der Übereinstimmung mit der Thüringer Geländeliste im folgenden noch als *C. serotina* bezeichnete Art, müßte richtigerweise *C. viridula* genannt werden.

Verbreitung und Standorte in Thüringen

Alle vier Arten benötigen ± feuchte, offene und nährstoffarme Stellen. Sie mußten deshalb in den letzten Jahrzehnten erhebliche Verluste hinnehmen und sind deshalb bis auf *C. demissa* auch in der Roten Liste Thüringens enthalten.

C. flava s.str. besiedelt neutrale bis schwach saure Flachmoore aber auch Grabenränder vor allem in den Vorländern des Thüringer Waldes. Die früher weitverbreitete Art ist heute nur noch selten anzutreffen.

C. lepidocarpa wächst vor allem in Kalkflachmooren. Sie kommt aber gelegentlich auch an Quellen und Grabenrändern in den Kalkgebieten vor. Die Art tritt nur noch sehr zerstreut auf.

C. demissa findet man in den Mittelgebirgen und in den deren Vorländern. Dort bevorzugt sie basenarmen, staunassen Untergrund (z.B. Waldwege). Die Art geht aber auch in *Sphagnum*-Moore hinein und ist die in Thüringen häufigste Sippe dieser Gruppe.

C. serotina benötigt nährstoffarme, sandige Böden und wächst gern im Uferbereich von Teichen. Von dieser Art ist in Thüringen gegenwärtig nur ein sicheres aktuelles Vorkommen (in der Nähe von Tautenhain im Ostthüringer Buntsansteingebiet) bekannt. *C. serotina* war aber anscheinend bei uns schon immer sehr selten (lediglich zehn thüringische Belege in JE).

Bestimmungsschlüssel

- 1 Schläuche (einschließlich eines 1,5-3 mm langen Schnabels, der oft herabgekrümmt ist) 4-6 mm lang; weibl. Ährchen rundlich bis breit elliptisch, breiter als 7 mm
 - 2 männl. Ährchen ± sitzend; darunter meist 2 dicht beieinander stehende weibl. Ährchen, daneben aber oft noch ein weiteres, z.T. etwas abgesetztes; Blatthäutchen der mittl. Stengelblätter bis > 1 mm lang, Stengelblätter meist breiter als 3 mm; Fruchtstand meist von den Blättern überragt

Carex flava L. s.str.

- 2* männl. Ährchen deutlich gestielt und oft abgewinkelt; darunter 2-3 voneinander entfernt stehende weibl. Ährchen; Blatthäutchen der mittl. Stengelblätter < 0,5 mm lang, Stengelblätter 2-3 mm breit; Fruchtstand die Blätter meist weit überragend

Carex lepidocarpa TAUSCH

- 1* Schläuche (einschließlich eines bis 1,5 mm langen, geraden Schnabels) 2-4 mm lang; weibl. Ährchen länglich elliptisch bis zylindrisch, selten breiter als 7 mm

- 3 Stengel meist bogig aufsteigend; weibl. Ährchen zu 2-3 dicht beieinander, häufig ein weiteres weit abgerückt und ± lang gestielt; Schläuche (einschließlich eines 1-1,5 mm langem Schnabels) 3-4 mm lang

Carex demissa HORNEMANN

- 3* Stengel gerade; weibl. Ährchen oft zu mehreren 2-4 (-8) an der Spitze geknäuel, z.T. das unterste aber auch abgesetzt; Schläuche (einschließlich eines 0,5-1 mm langem Schnabels) 2-3 mm lang

Carex serotina MERAT

Literatur

- PODLECH, D. & PATZKE, E.: Bestimmungsschlüssel für die Arten der *Carex flava*-Gruppe in Bayern. - Ber. Bayr. Bot. Ges. **33**: 106; 1960.
- SCHMID, B. W.: *Carex flava* L. s.l. im Lichte der r-Selektion. Inaugural-Dissertation Zürich 1980.
- SCHMID, B. W.: Notes on the nomenclature and taxonomie of the *Carex flava* group in Europe. - *Watsonia* **14**: 309-319; 1983.
- WESTHUS, W. & ZÜNDORF, H.-J.: Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Thüringens. - Naturschutzreport **5**: 134-152; 1993.

***Lemna turionifera* LANDOLT in Thüringen**

S. CASPARI

Anläßlich einer vom Magistrat der Stadt Weimar in Auftrag gegebenen Bearbeitung des Pflege- und Entwicklungsplanes zum Biotopkomplex "Kipperquelle - Brauereiteiche - Burgholz - Ilmaue" wurde die Turionenträgende Wasserlinse (*Lemna turionifera*) erstmals für Thüringen nachgewiesen.

Die Häufigkeit und Stetigkeit, mit der die Art unter verschiedenen ökologischen Bedingungen an mehreren Standorten innerhalb des Untersuchungsgebietes angetroffen wurde, läßt darauf schließen, daß sie sich bei entsprechender Nachsuche auch andernorts in Thüringen finden läßt.

Der Fundort liegt am Südostrand der Stadt Weimar und erstreckt sich längs der Ilmaue Richtung Taubach nördlich des Stadtteiles Weimar-Ehringsdorf (MTB 5034/13). *Lemna turionifera* wurde dort in drei verschiedenen Gewässertypen gefunden:

- Brauereiteiche; im eutrophen, besonnten Flachwasser
- mesotrophe Steinbruchstümpel im Travertinsteinbruch Ehringsdorf
- beschattete eutrophe Teiche am unteren Rand des Hangwaldes "Burgholz" im Hangknick zur Ilmaue

Während im Travertinsteinbruch nur Einzelexemplare gefunden wurden, erreichte *L. turionifera* in den Burgholz-Teichen bereits Deckungswerte von bis zu 15 %. In einem der Brauereiteiche trat sie in großen Mengen in Begleitung von *L. minor* auf. Das Schlammufer des von den Rändern her trockenfallenden Teiches war bereits Ende Mai mit einer dichten Schicht absterbender *Lemna*-Pflanzen bedeckt; im flachen Wasser hatte der zwischen 10 und 30 cm breite *Lemna*-Kranz eine Deckung von ca. 60 %. Zur Teichmitte hin dünnte die Wasserlinsendecke aus. Außer Lemnaceae wurden keine weiteren Schwimmblattpflanzen beobachtet. Vergesellschaftet war *L. turionifera* neben *Ranunculus trichophyllus* und *Zannichellia palustris* mit den Rote Liste-Arten *Potamogeton panormitanus* und *Chara vul-*

garis (beide det. P. WOLFF). Damit ist die Makrophytenflora des Brauereiteiches für ein eutrophes Stillgewässer sehr bemerkenswert.

Da die erst 1975 beschriebene und 1983 erstmals in Europa (bei Hamburg, HECKMAN 1984) nachgewiesene *Lemna turionifera* in den gängigen Bestimmungsfloren nicht aufgeführt wird, sollen die Erkennungsmerkmale kurz erläutert werden (vgl. auch WOLFF & RAABE 1991, WOLFF 1992): Die Pflanze entwickelt **rotes Pigment**, das vor allem bei Exemplaren sonniger Standorte insbesondere um den Wurzelansatz sehr auffällig wird. In den Monaten April bis Juni ist die rote Farbe am intensivsten entwickelt. Von den anderen Lemnaceae bilden unter normalen Umständen nur *Spirodela polyrhiza* (immer an den mehreren Wurzeln pro Sproßglied zu erkennen) und *Lemna gibba* ebenfalls rotes Pigment. Bei letzterer konzentriert sich die rote Farbe auf der Unterseite jedoch eher an den Rändern als am Wurzelansatz und ist auf der Oberseite in körnigen Pigmentflecken gleichmäßig über die Oberfläche verteilt.

In Vergesellschaftungen mehrerer *Lemna*-Spezies ist *L. gibba* die größte Art, gefolgt von *L. minor* und *L. turionifera*. Kleiner als *L. turionifera* bleibt nur *L. minuscula*, die nie rot wird und bislang in Thüringen meines Wissens noch nicht gefunden wurde (die Größenangaben gelten nur bei gemeinsamem Auftreten unter gleichen ökologischen Bedingungen).

L. gibba kann, in der Literatur kaum beschriebene, flache nichtbucklige Formen bilden, die von *L. turionifera* schwer zu unterscheiden sind. *L. gibba* bildet jedoch auch in flachen Formen fast immer auffallend große, blasige Luftkammern im Sproß (von der Unterseite betrachten), die bei *L. turionifera* viel kleiner sind.

Während Einzelpflanzen sehr bestimmungskritisch sind, können größere Bestände, zumal wenn mehrere Arten gemeinsam auftreten, in der Regel sicher bestimmt werden.

Die Frage, ob *L. turionifera* erst in jüngerer Zeit bei uns eingewandert oder indigen bzw. alteingebürgert ist und bislang lediglich übersehen wurde, wird gegenwärtig diskutiert (LANDOLT 1986, 1990). Mit Sicherheit ist sie jedoch in der Lage, günstige Wuchsplätze spontan neu zu besiedeln (WOLFF u. RAABE 1991). Zur Zeit wird man in vielen Regionen Deutschlands auf sie aufmerksam (z.B. CASPARI 1993).

Ich danke P. WOLFF (Dudweiler) für das freundliche Nachbestimmen der Belege sowie für zahlreiche Hinweise.

Literatur:

CASPARI, S.: *Lemna turionifera* Landolt im Regierungsbezirk Trier. - Dendrocopos **20**; 1983 (im Druck).

HECKMAN, C. W.: Erstfund von *Lemna turionifera* Landolt 1975 in Europa: Haseldorfer Marsch. - Kieler Not. Pflanzenk. Schleswig-Holstein Hamburg **16** (1/2): 1-3; 1984.

LANDOLT, E.: The family of Lemnaceae - a monographic study. 1.- Veröff. Geobot. Inst. ETH Stiftung Rübel Zürich **71**; 1986.

LANDOLT, E.: Über zwei seit kurzer Zeit in Europa neu beobachtete *Lemna*-Arten. - Razpr. Slov. Akad. Znanosti Umetn., Razr. Prir. Vede. **31** (8): 127-135; 1990.

- WOLFF, P.: Les Lemnaceés des Beligues et du Nord de la France. - Nat. Mosana **45** (4): 105-116; 1992.
- WOLFF, P. & MANG, F. W. C.: *Lemna turionifera* LANDOLT in und um Hamburg - Neues zur Verarbeitung, Soziologie und Ökologie. - Ber. Bot. Ver. Hamburg **12**: 69-76; 1991.
- WOLFF, P. & RAABE, U.: *Lemna turionifera* Landolt in Westfalen. - Ber. Naturwiss. Ver. Bielefeld **32**: 381-385; 1991.

Floristische Neufunde aus Thüringen und Nordbayern

L. MEINUNGER

- Equisetum variegatum* SCHLEICH. ex WEB. et MOHR: - 5534/22: Oertelsbruch nordöstl. Lehesten, häufig an einer Feuchtstelle auf der untersten Sohle des Bruches
- Poa bulbosa* L.: - 5534/11: südexponierter Trockenrasen über Tonschiefer in Ebersdorf, zahlreich; einzeln am westl. Ortsausgang von Ebersdorf am Fußweg nach Lauenstein.
- Rumex alpinus* L.: - 5432/22: Tal unterhalb Oberweißbach, beweidetes Grünland in Bachnähe an einer Stelle (1992 K. P. BUTTLER)
- Chenopodium opulifolium* SCHRAD. ex KOCH et ZIZ: - 5033/22: in Weimar in der Humboldtstraße (mit K. P. BUTTLER)
- Chenopodium ficifolium* SM.: - 5335/32: Ackerrand westl. Schmorda (K. P. BUTTLER). Vermutlich in diesem Gebiet weiter verbreitet und nur nicht beachtet.
- Stellaria palustris* RETZ.: - 5335/44: quellige Stellen am Ufer des Saalestausees südl. vom ehemaligen Elektrizitätswerk südl. Paska
- Teesdalia nudicaulis* (L.)BR.: - 5534/11: westl. Ortsausgang von Ebersdorf am Beginn des Fußweges nach Lauenstein, auf Schieferboden mit *Spergula morisonii*
- Senecio rivularis* (W. et K.)DC.: - 5533/21: südöstl. Spechtsbrunn im Tal nach Tettau, mehrfach bis zur Landesgrenze; - 5533/23: Seitentälchen südwestl. Alexanderhütte, spärlich; Tal südwestl. Klein Tettau unterhalb der Teiche, 1993 zahlreich

Kurzmitteilungen und wichtige Informationen

zusammengestellt von H.-J. ZÜNDORF

Im Rahmen der Kartierung zur Flora von Thüringen werden dem Herbarium Haussknecht zahlreiche kritische und wertvolle Beleg zur Überprüfung und weiteren Bearbeitung zugeschickt. Leider ist die Beschriftung oft mangelhaft, so daß Rückfragen oder aufwendige Nacharbeiten notwendig sind. Bitte bedenken Sie, daß alle Ihre Belege, die in den Bestand des Herbarium Haussknecht aufgenommen werden, international für Bearbeitungen zur Verfügung stehen und eine sorgfältige Originalbeschriftung diese nicht nur aufwerten, sondern in jedem Fall auch Aushängeschild des Sammlers sind.

Wir möchten deshalb noch einmal nachdrücklich darauf aufmerksam machen, daß ein Etikett zu einem Pflanzenbeleg unbedingt mit folgenden Angaben versehen werden sollte:

1. Einer auf aktuellen geographischen Karten nachvollziehbaren Bezeichnung des Fundortes mit
 - a) einem Bezug zum Landschaftsraum bzw. einer politischen Einheit,
 - b) der Angabe der nächstgelegenen größeren Ortschaft, z.B. der Kreisstadt und
 - [c) mit dem Meßtischblatt-Viertelquadranten, bei Belegen im Rahmen der gegenwärtigen Arbeiten zur Flora von Thüringen]
2. einer Beschreibung des Standortes (ökologische Kennzeichnung des Fundplatzes), wobei eine Kombination mit dem Fundort möglich ist;
3. dem Sammeldatum und
4. dem Namen des Sammlers

Beispiele:

Flora von Thüringen

Flora der Hainleite

(Platz für Pflanzennamen)

(Platz für Pflanzennamen)

Jena: Kahla, auf einer lückigen Wiese unter Obstbäumen im Pürschützer Tal ca. 1 km östl. Kleinpürschütz (5135/41)

Sondershausen: unterwuchsarmer, dichter Buchenwald in nordexponierter Lage am Großen Gehren-Berg ca. 2 km südl. Jecha

1993, 11. Mai leg.: K. Müller
Frischauf

1983, 3. Mai leg.: H.

* * * * *

Auch in diesem Winterhalbjahr bieten wir mit Bestimmungsübungen Möglichkeiten der Weiterbildung für interessierte Floristen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; wir bitten um Voranmeldung. Erhalten Sie keine weitere Nachricht, ist Ihre Anmeldung registriert und gültig.

Samstag, 8. Januar 1994

Allgemeiner Bestimmungskurs unter Leitung von Dr. K.-F. GÜNTHER und Dr. H.-J. ZÜNDORF (bitte Belege mitbringen, mit denen Sie bislang nicht zurecht kamen, außer *Rubus*, *Taraxacum* und ähnlichen speziellen Sippen)

Treffpunkt: 9.00 Uhr, Herbarium Haussknecht Hauptgebäude der Universität Jena,
Fürstengraben 1

Samstag, 12. Februar 1994

Einführung in die Bestimmung wildwachsender *Rosa*-Arten unter Leitung von C. AHRNS (Rosa-Belege werden zur Verfügung gestellt, sollten darüber hinaus aber auch zum Bestimmen mitgebracht werden)

Treffpunkt: 9.00 Uhr, Herbarium Haussknecht Hauptgebäude der Universität Jena,
Fürstengraben 1

Anschriften der Autoren

S. CASPARI, GFL Umweltbüro Thüringen, Niederroßlaer Straße 2, 99510 Apolda-Zottelstedt

H. KORSCH, Am Werragrund 1, 98660 Themar

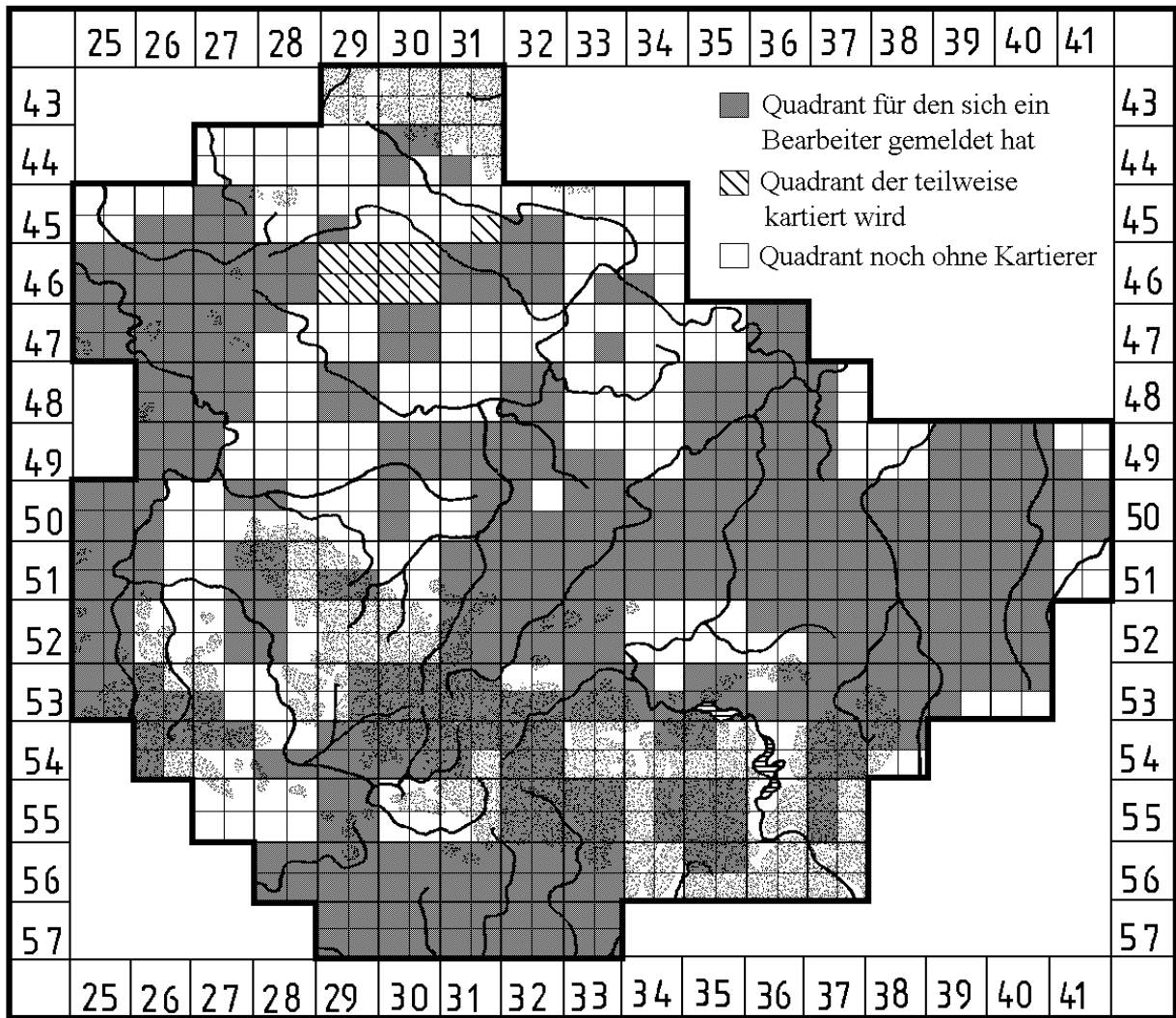
Dr. L. MEINUNGER, Ludwigstädter Straße 51, 96337 Ludwigstadt-Ebersdorf

Dr. H.-J. ZÜNDORF, Herbarium Haussknecht der Friedrich-Schiller-Universität Jena,
Fürstengraben 1, 07740 Jena

Übersicht über den aktuellen Bearbeiterstand

Aufgrund zahlreicher Anfragen wird hiermit eine aktualisierte Fassung des Bearbeiterstandes gegeben. Rückfragen zu den Bearbeitern der einzelnen Grundfelder richten Sie bitte an:

Dr. H.-J. ZÜNDORF, Herbarium Haussknecht der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, 07740 Jena



Karte: H. KORSCH